

dank seinen vielen Flüchtigkeitsfehlern und falschen Konstruktionen, dann durch die von ihm bevorzugten Worte *pleniter* und *usque*, die er schon in seinem ersten D. 32, das ganz nach einer Vorurkunde geschrieben ist, eingeschoben hat, und die in kaum einer seiner Urkunden fehlen. Besonders *pleniter* hat sein Wohlgefallen: *pl. concedere* in DD. 32. 42, *pl. confirmare* in D. 35, *pl. possidere* in D. 43, *pl. permanere* in D. 69, *pl. consistere* in D. 64, *pl. deservire* in D. 61, *pl. delegare* in D. 64, *pl. revertantur* in DD. 34. 37, während es Reginbert nie braucht. Ebenso bedient er sich mit besonderer Vorliebe der Formel *absque alicuius contrarietate aut impedimento*. Wie vorsichtig man im übrigen in der Bewertung gewisser Worte, wie etwa *proceres*, sein muß, werden wir später sehen. Auch Comeatus hat ein solches Lieblingswort; er gebrauchte gern *familiaris* (in DD. 42. 60. 62. 64)<sup>1</sup>, aber er steht darin ganz allein; also ist dieser Ausdruck für die Geschichte Ludwigs und seines Hofes nur mit Vorsicht zu verwenden. Für des Comeatus Art ist auch charakteristisch, daß ihm, wenn er von dem Text seiner Vorurkunden oder Formulare gelegentlich abweicht, in der Regel zustößt, daß er aus der Konstruktion fällt, wie in D. 32 *Karoli avi nostri nec non et genitoris nostri Hludouuici piissimis imperatoribus* und ebenso *Karoli* usw. *Hludouuici prestantissimis imperatoribus sed in omnibus ita eis concessisse atque confirmasse omnium fidelium sanctae dei ecclesiae cognoscat magnitudo* in D. 33, wo er nicht nur mit *prestantissimis imperatoribus* entgleiste, sondern offenbar bei dem Versuch, zwei verschiedene Formeln zu verbinden, entweder den Faden verloren oder den Zwischensatz *Quorum petitionem denegare nolimus, sed sicut unicuique nostrorum iuste petentium ita nos* usw. aus Versehen ausgelassen hat, ein Fehler, dem wir später auch in D. 88 (Liutbrand) und D. 103 (Walto) begegnen, und der hier wie dort wohl durch Benutzung eines Formulars zu erklären ist. Auch das hat Comeatus nicht bemerkt, daß der folgende Satz *Praecipientes ergo iubemus, ut neque vos neque iuniores aut successores vestri* usw., der aus einem Mandat an die königlichen Beamten entlehnt ist, gar nicht in dieses Hersfelder Immunitätsprivileg paßt und so in der Luft

<sup>1</sup>) *familiaris* kommt vorher nur einmal in dem von Dominicus geschriebenen Korveier D. 26 in der Verbindung *familiaribus consiliariis*, also in anderer Verbindung vor. Vgl. SICKEL, Acta Karol. 1, 177 Anm. 9 und WAITZ, Verfassungsgeschichte<sup>2</sup> 3, 539 Anm. 1.